

Handarbeit, die er erfordert. Auch mit dem Mad könnte man diese Aecker bestellen, hier aber dürfte das Mißliche der Erndte, Schwierigkeit im Absatz und, wie beim Magsamen das Deficit in Stroh und Raff dem Anbau in größerer Verbreitung hinderlich sein.

Den Vorzug vor eben genannten Delfrüchten in mancher Beziehung dürfte der Schmalzreps behaupten. Er ist zwar längst schon bei uns heimisch, sein Anbau beschränkte sich aber in meiner Gegend bloß hie und da auf den Hausbedarf einer Familie und seine Wichtigkeit als Aushülspflanze wurde gänzlich übersehen.

Als im Frühjahr 1840 der Magsamen auch nicht aufgehen wollte und bis Ende Mai äußerst wenig Pflänzchen auf meinen Magsamenäckern sich zeigten, obwohl dieselben in bester Art zubereitet und bestellt gewesen waren, so mußte ich mich zum Umackern derselben entschließen und gedachte schon, diese Aecker in reiner Brache zu bauen. Endlich erinnerte ich mich des Schmalzrepses und kaufte in Heilbronn den Samen, dessen Bedarfsquantum mir aber Niemand bestimmen sagen konnte, indem die Antworten auf meine Erkundigungen zwischen 12 Eßlöffel voll und 1/4 Simri auf den Morgen schwanken. Die Magsamenäcker wurden also umgeackert und legten sich, da sie vorher rein gebaut, übrigens nicht gedüngt waren, recht mürb und fein hin; nach diesem wurde geeggt und der Samen, der dem Luzernsamen gleicht, mit der Egge rückwärts in den Boden gebracht. Anfänglich hielt ich mich an das geringere Quantum, dachte aber während dem Säen: wenn es etwa zu dünn würde, kann man nicht mehr helfen, wenn zu dick, so kann ja die Egge das Ubrige thun, und vermehrte mit jedem Gang die Saat; beim zweiten und dritten Acker nahm ich 48 Eßlöffel voll auf den Morgen. Er ging bald auf und zeigte, ohne daß gejätet oder gefelgt wurde, ein fröhliches Gedeihen; namentlich standen die zwei letzten Aecker unvergleichlich, während der erste, mit weniger Samen bestellte etwas zurücklag.*) Ende Augusts, als Halm und Schoten schwefelgelb wurden, ließ ich Morgens früh, so lang noch Thau lag, schneiden, wofür ich pr. Morgen 1 fl. bezahlte, einige Tage darauf, ebenfalls Morgens, auf mit Repstuch belegtem Wagen einführen und sogleich dreschen, welches letzteres Geschäft sammt Pugen mit 4 Mann 3 Tage dauerte. Die Aecker wurden hierauf gedüngt und zur Dinkelsaat zubereitet.

Von 3 Morgen Feld verkaufte ich 9 Scheffel, 1 Simri zu 16 fl. 20 kr., hatte also einen Ertrag von ungefähr 50 fl. pr. Morgen. Auch erhielt ich

*) Auch nach andern Erfahrungen ist eine stärkere Saat vorzuziehen, die 6 — 8 Pfund pr. Morgen beträgt. R.

von den drei hochgeladenen Wägen eine ansehnliche Partie Stroh und eine Menge Raff, welches Letztere das Vieh gerne frisst und dessen Werth ich den Erndte- und Dreschlosten gleich schätzen kann. Von besonderem Werth ist das Stroh zu Rehrbesen und, seit ich solche Besen habe, werden keine andere in Haus, Stall und Scheuer verwendet. Sie sind leicht und doch dauerhaft und kehren die Glasur der Scheunentennen nicht los, wie die hölzernen; die in Haus und Scheune abgestumpften sind in dem Stall zu verwenden, wo man sie härter braucht.

Neben dem befriedigenden Gelbertrag sind also die Vorzüge des Schmalzrepses:

1) Die Saat, Ende Mai, und die Erndte, Ende August, fallen in eine Zeit, wo der Landmann durch andere Geschäfte nicht allzusehr in Anspruch genommen wird.

2) Es bleibt noch Zeit, um die Aecker vor Eintritt der Wintersaat zu derselben gehörig zuzurüsten.

3) Außer der Einheimung ist keine Handarbeit erforderlich. *)

4) Es wird Stroh und Raff gewonnen und durch Verwendung eines Theils des Strohs zu Besen**) nicht nur mancher Kreuzer erspart, sondern auch manchem Waldsrevell vorgebeugt.

Der Preis des Leindotters stellt sich gewöhnlich um 1/3 niedriger als der des Winterrepses.

*) Wenn das Feld nicht rein ist, wird übrigens das Jäten doch nicht wohl umgangen werden können. R.

**) Näheres hierüber findet sich im Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel von 1836 No. 39. R.

Dypenweiler. [Preis Kegelschieben.] Am Samstag den 1. Mai d. J. werde ich meine Kegelsbahn wieder mit einem Preis Kegelschieben eröffnen und hiebei ganz moderne Gegenstände ausspielen lassen. Die nähern Bedingungen, sowie der Schluß des Preis Kegelschiebens hängen von größerer oder geringerer Theilnahme ab, und werden erst beim Beginn des Kegelschiebens durch die, bis Samstag Nachmittags um 2 Uhr sich einstellende Theilnehmer näher bestimmt werden, in deren Bestimmung sich alle spätere Theilnehmer zu fügen haben. Um daher das Interesse des Spiels für die Theilnehmer eben so angenehm als allgemein stellen zu können, bittet um recht vielseitigen Zuspruch

Scheib zum Hirsch.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 35.

Freitag den 30. April

1841.

†. Kanzler Köpfler 1638. Einer der einsichtsvollsten und wackersten Staatsmänner des Vaterlandes, der zur Zeit des 30jährigen Kriegs neben Barendtler glänzte. Wie mancher Minister ohne Hülfe seines Sekretärs weniger schimmerte, so wäre auch Drenstierna, der die Verfassung und Verhältnisse des deutschen Reiches nicht ganz genau kannte, ohne Köpflers Beistand seinem Könige und Reiche nicht so nützlich gewesen, daher wurde er im Jahr 1632 zum schwedischen Vizekanzler ernannt und blieb dabei württembergischer Kanzler. Als aber der kaiserliche Hof auf ihn zürnte und es dem Herzog Eberhard geschadet hätte, wenn er ihn als württembergischen Diener ansehen konnte, trat Köpfler ganz in schwedische Dienste. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Georg Friedrich Seiter, Maurer von Unterbrüden, wandert mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 27. April 1841.

R. Oberamt.

In Abwesenheit des Oberamtmanns: der gesetzliche Stellvertreter, Oberamts-Actuar Fritsch.

Oberweissach, D. A. Bachnang. [Brückenbau-accord.] Die hiesige Gemeinde hat zwei Brücken, eine nahe am Ort, und eine zwischen Oberweissach und Bruch, und zwar letztere in Gemeinschaft mit Bruch, zu erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten

- 1) bei der nahe am Ort, die Zimmerarbeit 38 fl. — kr.
- Maurer- und Steinhauerarbeit 318 fl. 51 kr.
- : 356 fl. 51 kr.
- 2) bei der zwischen Oberweissach und Bruch, die Zimmerarbeit 22 fl. — kr.
- Maurer- und Steinhauerarbeit 156 fl. 11 kr.
- : 178 fl. 11 kr.

Die Abstreichsverhandlung wird am Donnerstag den 6. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,

in dem hiesigen Gemeinderathszimmer vorgenommen, wozu die betreffenden Meister, mit den erforderlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen versehen, eingeladen werden.

Den 26. April 1841.

Schultheissenamt. Knöbler.

Steinbach, D. A. Bachnang. [Schafweide-Verleihung.] Da die Pachtzeit der hiesigen Schäferei bis Michaelis d. J. zu Ende geht, so wird solche wieder auf 3 Jahre verliehen.

Der Beständer erhält eine gut eingerichtete Wohnung nebst Baumgut und Wiesen. Die Verhandlung findet am Mittwoch den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, und haben sich auswärtige Liebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Das Weitere wird bei der Verhandlung bekannt gemacht.

Gemeinderath.

Maubach, Oberamts Bachnang. [Schafweide-Verleihung.] Da die Pachtzeit der hiesigen Schäferei bis Michaelis d. J. zu Ende geht, so wird solche wieder auf 3 Jahre verliehen.

Die Weide erträgt 275 Stück Schafe, wovon der Beständer 200 und die Bürgerschaft 75 Stück einschlagen darf. Der Beständer muß aber von Ambrosius, als dem 4. April an, bis in die Erndte mit seinen sämtlichen Schafen von der Weide abfahren, wo hingegen jedem Bürger die Versorgung und Haltung seiner Schafe bis in die Erndte selbst überlassen wird.

Der Beständer erhält eine gut eingerichtete Wohnung mit Stallung und Futterboden, auch ungefähr 1/2 Brtl. Garten bei dem Haus.

Die Verhandlung wird am Freitag den 14. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer vorgenommen, wo die weitem Bedingungen vorgelesen werden. Jeder fremde Liebhaber hat sich mit einem obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugniß auszuweisen.

Den 26. April 1841.

Gemeinderath.

Kleinaspach. [Haus-Verkauf.] Aus der Gantmasse des Kaufmanns Ernst Friedrich Mehl von hier, wird dessen halbes Haus, worin ein Kaufladen eingerichtet, am 10. Mai auf hiesigem Rathhaus versteigert werden, wozu sich die Liebhaber Vormittags 10 Uhr einfinden wollen; mit dem Güterpfleger Gemeinderath Häußer kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 12. April 1841.

Gemeinderath.

Schultheiß Müller.

Allmersbach, Oberamts Badnang. [Zugelauener Hund.] Ein gelbgrauer Pommer mit einem messingnen Halsband hat sich bei Fuhrmann Gokenbach eingestellt. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Entrichtung der Entrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen.

Den 26. April 1841.

Schultheiß Braun.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Die Unterzeichnete bittet alle, mit denen ihr verstorbenen Ehemann in Rechnung geblieben sein sollte, um baldige Anzeige, da sie später keine Rücksicht mehr darauf nehmen kann.

Gottlieb Breuningers Wittwe
am Wasser.

Verlorener Regenschirm. Auf der Straße von Großaspach nach Badnang ist am Samstag Nacht, den 24. April, ein brauner Schirm mit blauen Streifen und einem beinernen Handgriff, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen 1 fl. Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Gefundenes. Vor einigen Tagen wurde auf der Straße von Badnang nach Großaspach ein Knaben-Wämmchen gefunden, welches gegen Entrichtung der Entrückungsgebühr bei der Redaction dieses Blattes abgeholt werden kann.

Badnang. [Geld auszuleihen.] Mehrere hundert Gulden hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaction dieses Blattes.

Geld auszuleihen. 300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaction dieses Blattes.

Geld auszuleihen. Gegen gesetzliche Sicherheit sind 250 fl. Pfleggeld auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Bell. [Geld auszuleihen.] 500 Gulden Pfleggelber sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Michael Kübler, Ochsenwirth.

Ritter Hans von Hagenbach.*)

Romanze.

Am Abhang seiner Ritterburg,
Unter grünem Blätterdach
Lag sinnend an Elisens Grab,
Die Gott ihm einst zur Gattin gab,
Ritter Hans von Hagenbach.

In's Gras geworfen neben ihm
Lag Hund und Jägerrohr.
Bemerkend seines Herren Schmerz,
Sah Waldmann traurend thälerwärts
Und schüttelte das Ohr.

Doch wehmuthsvoll bemerkt es kaum
Der Ritter und vergaß
Der Segend Reiz und hörte nicht,
Wie schön der kleine Vogel spricht,
Der im Gebüsch saß.

Auf seiner Feuerwange wogt
Der braunen Locken Rand,
Und eine Männerthräne eilt
Vom blauen Auge unverweilt
Hin auf des Hügel's Sand.

*) Der Hagenbach, eine Schlucht zwischen zwei felsigen Hügeln, auf deren Einem, nach einer alten Sage vor Zeiten, wo die Murr noch durch dunkle Wälder und struppige Gebüsch floß, ein Ritterschloß gestanden haben soll. Jetzt blickt von dem Hügel nur ein bescheidenes Gartenhäuschen auf das Städtchen Badnang herab, das Schloßlein genannt.

Ach, rief er bang, so ist's denn wahr,
So deckt denn dieses Grab
Der Gottheit schönes Meisterstück,
Elisen, meines Lebens Glück,
So stieg sie hier hinab.

Ist's möglich, daß dieß Kämmerlein
So viel, so viel bedeckt,
Die Jugend an der Schönheit Hand,
Das Laubherz und den Verstand
In Sittsamkeit versteckt.

Ach ja auf ihrem Hügel übt
Der Kaiser seinen Lauf;
Wie ihre holde Wange glüht
Die Rose hier und neben zieht
Sich Epheu schon herauf.

Mit dieser Rosenknoxe spielt
Der kleinen Ida Hand,
Ich sah der Mutter Ebenbild,
Als sie sie mir entgegenhielt
Und als sie drauf verschwand.

D sieh, Elise, sieh herab
Auf Deinen Seelenfreund,
Der trostlos hier an Deinem Grab,
Beraubt von seinem Hoffnungsstaab,
Der Sehnsucht Thränen weint.

Einst pflanz' ich Blumen hier mit Dir,
Sie welken nun dahin;
Wir kosteten dort im Morgenroth,
Nun ist mir auch ihr Purpur todt,
Seit ich verlassen bin.

Die Aussicht auf den Silberstrom
Ist für mich ohne Reiz,
Ich seh im Sonn- und Mondenstrahl,
Ich seh am Berg, ich seh im Thal
Nur Deines Hügel's Kreuz.

Dort, wo der ideo Waldstrom braust
Mit Tönen dumpf und hohl,
Wo Habicht, Fuchs und Gule raubt,
Wo Waldmann knurrt, mein Reitpferd schnaubt,
Dort ist mir jetzt nur wohl.

Für mich verschwand der Liebe Glück
Auf ewig nun dahin,
Denn ach, nur Eine war für mich,
Elise nur, und mir erblich
Für stets der Liebe Sinn.

Er schwieg und sieh, der treue Hund
Sah schmeichelnd nach dem Grab,
Er rechte seine Note hin,
Wie er sie der Gebieterin
Elisen ehmal's gab.

Es kispelte im Eichenhain
Wie Frieden Gottes her,
Der Himmel lachte hell und blau,
Die Weste wehten sanft und lau
Und Hans ward ruhiger.

Ein süßer Schauer überlief
Den Ritter, als ein Geist,
Gehüllt in silbernes Gewand,
Ihm leise kosend Wang und Hand,
Ihn treulich folgen heißt.

Er folgt sich selber unbewußt
In seligem Gefühl,
Und küßt beim Wallen seiner Brust,
Beim steten Wachsen seiner Lust
Sich an des Kummers Ziel.

Durch Labyrinthgänge führt
Der Geist ihn an der Hand
Zu eines Klosters Pforte hin,*)
Wo eine Ursulinerin
Im Reiz der Schönheit stand.

Dort ist sie! rief die Lichtgestalt
Und küßt ihn liebentbrannt,
Hans wünsche mich nicht mehr zurück,
Dein Glück wahr't auch Elisens Glück;
So sprach sie und verschwand.

Elise, gute theure, ruft
Der Ritter ihr im fliehn,
Komm, Theure, komm an meine Brust,
Allein er sinkt sich unbewußt
Schwach auf den Rasen hin.

Im Klosterchore hallen noch
Der Psalmen Harmonien,
So stehst schon zum Trost bereit
Vor Hans in edler Sittsamkeit
Die Ursulinerin.

Er schlägt die Augen auf und sieht
Elisen vor sich stehn,
Ach, ruft er aus, sie ist es, Ja!
Elise bist du wieder da,
O Wonne, dich zu sehn.

Und doch du starbst, nein, nein du bist's,
Dieß ist dein Engelblick,
Dieß deine sanfte Majestät,
Und dieß der Unschuld Blumenbeet,
Du kehrtst, du kehrtst zurück.

Er ist's, er ist's, rief Ida schnell,
Er ist's, den mir der Geist

*) Kloster Martenthal bei Steinheim a. d. Murr.

In jeder Nacht, in jedem Traum,
Und einmal an des Hügel's Saum
So treu, so ähnlich weist.

So geh denn in die Welt zurück,
O Tochter, nimm ihn hin,
Da dich noch kein Gelübde band,
Rief die Keitissin, gib die Hand,
Die will's, die mir erschien.

Es ruhe Gottes Segen stets
Auf Euch, Geliebten, Euch,
Elise will's, die Lieb gebeut,
Das schönste Band umschlinge heut
Euch beide segensreich.

Und es geschah, mit Wonne gehn
Nun Hans von Hagenbach
Und Ida zu Elisens Gruft,
Wohin der Liebe Zug sie ruft,
Und stiller Dank hallt nach.

Und Ida drückt Elisens Kind
Mit Wonne an das Herz,
Dein Kind, Elise, ist nun mein,
Mein Glück, Elise, ist nun dein,
Zur Wonne ward mein Schmerz.

So war es, daß denn ohne Harm
Das Paar durchs Leben schlich,
Und küssen nun in jener Welt
Als Kleeblatt rein und unvergällt
Froh mit Elisen sich. M.

M i s c e l l e.

Mit der Frankfurter Ostermesse ist man nicht recht zufrieden. Im Großhandel herrschte zwar mehr Lebhaftigkeit als im Kleinhandel, allein der Absatz war gering, da der Markt in allen Artikeln überfüllt war. Am besten gingen noch die Baumwollenwaaren und Luxusartikel. Die Lederpreise stehen sehr niedrig, die Vorräthe waren auch enorm. Man versichert, daß für mehrere Millionen Ledervorräthe herbeigeführt worden wären.

Etwas Neues unter der Sonne. In Erlangen lebt eine Dienstmagd, Eleonore Bader, die 86 Jahre alt ist und bereits 75 Jahre bei einer und derselben Familie dient. Sie besorgt die Küche noch mit der größten Pünktlichkeit und Ordnung, spinnt sehr fleißig, bessert die Wäsche aus u. s. w., wird aber auch von allen Hausgenossen und noch von Einem, der mehr ist, hoch in Ehren gehalten.

Baßnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Backnang. Bis nächsten Sonntag Nachmittag kommt der alte Liederkranz im Schwann zusammen, wozu alle Mitglieder hiemit eingeladen werden.

B a ß n a n g.

Naturalien-Preise vom 28. April 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	56	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	12	5	4	4	56
„ Roggen . .	6	56	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	54	3	42	3	30
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Bienen . .	1	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizenkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . .	—	18	—	—	—	—

B r o d = L a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	48	kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen	9	Loth.

F l e i s c h = L a r e.

1 Pfund Rindfleisch	7	kr.
— — Kuhfleisch gemästetes	5	—
— — Kuhfleisch geringeres	3	—
— — Kalbfleisch	6	—
— — Schweinefleisch	8	—
— — Schweinefleisch abgezogen	7	—
— — Hammelfleisch gemästetes	—	—
— — Hammelfleisch geringeres	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 24. April.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . .	4	48	4	37	4	15
„ Korn . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	24	5	22	5	20
„ Haber . .	3	56	3	53	3	44



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baßnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.

N^{ro.} 36.

Dienstag den 4. Mai

1841.

(Schluß.)

Und doch war Drenskierna eine Zeitlang böse auf Köppler, weil er in dem Traktate mit Frankreich nach der Nördlinger Schlacht keine so starke Hilfe sich bedungen hatte, als Schweden erwartete oder brauchte. Sein Vater war speisischer Pfleger zu Edschgau, er selbst aber wurde durch seine Redlichkeit, tiefe Einsicht in Staatsgeschäfte, Treue gegen seinen Herzog und Liebe gegen sein Vaterland, auch Fleiß und Leichtigkeit in Aufträgen, gleichsam der württembergische Drenskierna, mithin ein verdienstvoller, großer Mann. Er starb zu Basel, wohin er seiner zerrütteten Gesundheit wegen gereist war, im 58. Jahre seines Alters.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. Es ist die Frage in Anregung gekommen, ob nicht im Interesse der Landwirtschaft das in der Feuerpolizei-Berordnung vom 13. April 1808 Abtheilung C. §. VII. enthaltene Verbot des Dreschens bei Licht noch weiter zu mildern sein dürfte, als bis durch die Verordnung vom 24. Octbr. 1811 (Reg.Bl. S. 609) geschehen vom 2. Novbr. ist. Die hierüber zur Aeußerung veranlaßte Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins erachtet es für sehr wünschenswerth, daß das Dreschen zur Nachtzeit unter Beobachtung der in dieser Verordnung vorgeschriebenen Vorsichtsmaasregeln nach Mitternacht allgemein gestattet werde.

Da nun aber das Bedürfnis einer solchen weiteren Beschränkung jenes Verbots zunächst nur durch Vernehmung der Gemeindebehörden ermittelt werden kann, und da es sich noch weiter fragt, ob das bisher unverändert fortbestandene, in der angeführten Stelle der General-Berordnung vom 13. April 1808 enthaltene gleichmäßige Verbot des Flachs- und Hanf-Reffens und Drehens und des Strohschneidens in den Scheunen bei Licht aus feuerpolizeilichen Gründen unter allen Umständen auch ferner beizubehalten, oder welche Milderung der diesfälligen gesetzlichen Bestimmung

für angemessen zu erachten sei: so werden die Gemeinderäthe zur Aeußerung darüber aufgefordert. Zugleich ist noch weiter zu berichten, ob und in welchem Verhältnisse die bisher vorgekommenen Brandfälle erweislich oder doch wahrscheinlich in der Bornahme solcher landwirthschaftlichen Verordnungen bei Licht ihren Entstehungsgrund hatten. Frist: 14 Tage.

Den 28. April 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Baßnang. Philipp Jakob Wöhrbach, Schuster in Reichenberg, wandert mit seiner Ehefrau und seinen 5 Kindern aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 3. Mai 1841.

K. Oberamt.

In Abwesenheit des Oberamtmanns:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamts-Actuar Fritzi.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Weiffach werden an nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen gebracht:

Freitag den 7. Mai,

in dem Kronwald Teufelshalbe bei Bruch,